

Fracking-Verbot mit Pferdefuß

Landesentwicklungsplan: Forderung der

Naturschützer angenommen, Hintertür aber offen

VON DIRK-ULRICH BRÜGGMANN

■ Paderborn. Die Arbeitsgemeinschaft der Paderborner Natur- und Umweltschutzverbände bittet ihre Dachorganisation, zum Thema Fracking im 2. Entwurf des Landesentwicklungsplans eine kritische Stellungnahme abzugeben.

Mit dem neuen Ziel „Ausschluss von Fracking in unkonventionellen Lagerstätten“ zur Förderung von Erdgas habe die Landesregierung die Forderung der Verbände zwar übernommen, aber gleichzeitig die Gewinnung von Tight-Gas aus Sandstein-Lagerstät-

ten weiterhin erlaubt, bemängelt der Sprecher der Paderborner Verbände, Fritz Buhr.

„Ein Fracking-Verbot mit Pferdefuß?“ fragt Karsten Otte, der Sprecher der Naturschutzkonferenz im Regierungsbezirk Detmold, „das geht gar nicht!“ Neben den Aufsuchungsfeldern Nordrhein-Westfalen Nord, Münsterland-West und Ibbenbüren seien es die Felder Herford und Minden, in denen Methan in Sandstein als Zielhorizont vermutet werde. Dies gehe aus den Anträgen der Konzerne bei der Bezirksregierung Arnsberg hervor. Die Einspruchfrist läuft am 15. Januar ab.